



## Pressemitteilung

### Laudatio

#### **Rolf Pitsch, Vorstandsvorsitzender Stiftung Lesen, zum jugenddrehscheibe-Preis 2007 (Bonn, 20.01.2008)**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die wesentlichen Dinge und Zusammenhänge sind einfach zu skizzieren. So auch der Zusammenhang zwischen Lesen, politischer Bildung und Journalismus. Für mich persönlich – und sicher auch für manche und manchen aus Ihrem Kreis – gesprochen: Dass ich heute Zeitungsleser bin, verdanke ich – lange bevor ich in eine Journalistenausbildung startete – den lesenden Eltern, einem vorlesenden Onkel, dem Zeitungsgutscheine verschenkenden Mathelehrer und einem Kommunalpolitiker meines Heimatdorfes.

Diese Menschen führten mich neben denen, die professionell damit beauftragt waren, nicht nur in das Lesen, in das Versinken in fiktionale Stoffe und Sachtexte, sondern auch in die Verbindung zwischen Realität, Wirklichkeit und Medienöffentlichkeit ein. Sie lebten mir vor, wie der Gang durch die Welt mit offenen Augen zum Interesse, zur Gier nach mehr Wissen führt. Und auch zum aktiven Handeln, wenn die Zustände nicht so sind, wie man es gerne hätte. So einfach war das und ist das immer noch, wenn es Menschen gibt, die sich Zeit nehmen.

Denn die Zeitgeschenke, die wir alle von anderen Menschen in den prägenden Lebensjahren erhalten oder die uns vorenthalten werden sind es, die uns den Zugang zur Bildung ermöglichen oder gar nicht erst erstrebenswert erscheinen lassen.

Ein Kongress „Bildung im Zeitalter der Beschleunigung“ hat vor einigen Jahren die Axiome aufgestellt: „Wissen braucht Maß, Lernen braucht Ziele, Bildung braucht Zeit.“ Es ist dieser Zeitaspekt, der in Ihrer Arbeit alltäglich und in den Projekten der Stiftung Lesen mit Blick auf die Lesebiografien zunehmend an Bedeutung gewinnt.

**Kontakt/bpb:**  
Bundeszentrale für politische Bildung  
Berthold L. Flöper  
Adenauerallee 86  
53113 Bonn

Tel +49(0)228 99 515-558  
Fax +49(0)228 99 515-586  
floeper@bpb.de  
www.jugenddrehscheibe.de

**Pressekontakt:**  
Raufeld Medien GmbH  
Alexandra Hesse  
Mehringdamm 57  
10961 Berlin

Tel +49 (0)30 69 56 65 18  
Fax +49 (0)30 69 56 65 20  
hesse@raufeld.de  
www.bpb.de/presse

## Pressemitteilung

Wir lernen aus den Forschungsergebnisse verschiedensten Wissenschaftsbereiche: Die nicht für das **Vorlesen für Kinder und Jugendliche** und die nicht für das **Lesen für sich selbst** investierte Zeit, liegt wie ein scheinbar unüberwindlicher Felsbrocken auf den Lesebiografiewegen in zahlreichen Familien. Deshalb werde ich auch nicht müde, die von Gewerkschaften, den christlichen Kirchen und anderen immer wieder betonte Sonntagskultur zu unterstützen. Es geht um das so genannte Sabbatparadox: „**Zeit hergeben heißt Zukunft gewinnen.**“ Wenn Sie mit Ihrer journalistischen Arbeit, wenn die Bundeszentrale durch solche Foren und den jugenddrehscheibe-Preis dazu beitragen, dass junge Menschen durch das Lesen der Zeitung sich selbst Zeit zum Innehalten, zum Verstehen von Sachverhalten schenken, wenn Jugendliche dieses sich Zeit nehmen als Bereicherung für ihren Alltag erleben, dann haben wir verantwortungsbewusste Wähler und Demokraten gewonnen. Sich keine Zeit zur Zeitungslektüre nehmen bedeutet ja doch auch, sich vor differenzierten Sachverhalten zu verstecken. Zeitungen und Zeitschriften nicht wahrnehmen, hat also auch zur Folge, dass Politik, die nicht mehr sein soll als der Einsatz für das Gemeinwohl, nach Aussehen und Veranstaltungsevents bewertet wird. So ist Leseförderung sicher nicht nur aus der Sicht der Stiftung Lesen weit mehr als kulturelles Handeln mit traditionellen Printmedien. Die Förderung der Lesequalifikation unabhängig vom Medium stabilisiert unsere Demokratie.

Wie gesagt: Die wesentlichen Dinge und Zusammenhänge sind einfach. Leider jedoch nur für diejenigen, die über ausreichendes Abstraktions- und Reflektionsvermögen verfügen. Und Sie und ich hätten weniger intensiv zu grübeln, wenn es nur diese bevorzugten Personengruppen gäbe, in denen Vorlesen, Buchbesitz und -lektüre sowie Zeitungsabo und der Austausch über gelesene Zeitungsinhalte selbstverständlich sind.

Doch in Ihrem Redaktionsalltag, in den Leseförderungsprojekten der Stiftung Lesen und im Alltag der rund 12.000 öffentlichen Bibliotheken geht es gerade um die anderen, die wir für unsere Themen erreichen wollen. Da ist der besondere Blick auf die Geschichte, die intensive Recherche, die überraschende optische Gestaltung, der ungewohnte Zugangsweg gefragt. Manchmal auch einfach nur ein überzeugender Auftritt der Akteure. Und dazu möchte ich Sie ermutigen und herausfordern. So wie die Redaktionsverantwortlichen der Neuen Osnabrücker Zeitung, die die 18jährige Stefanie Hiekmann fördern und unterstützen, der ich mit dem Verleger der NRZ im vergangenen Monat den

**Kontakt/bpb:**  
Bundeszentrale für politische Bildung  
Berthold L. Flöper  
Adenauerallee 86  
53113 Bonn

Tel +49(0)228 99 515-558  
Fax +49(0)228 99 515-586  
floeper@bpb.de  
www.jugenddrehscheibe.de

**Pressekontakt:**  
Raufeld Medien GmbH  
Alexandra Hesse  
Mehringdamm 57  
10961 Berlin

Tel +49 (0)30 69 56 65 18  
Fax +49 (0)30 69 56 65 20  
hesse@raufeld.de  
www.bpb.de/presse

## Pressemitteilung

Dietrich-Oppenberg-Medienpreis überreichen durfte. Oder wie die Freie Journalistin Stefanie Jung, die mit ihrer selbst entwickelten Artikelserie „Bücherei-Check“ im Verbreitungsgebiet der Mainzer Allgemeinen Zeitung bei Büchereikunden und -mitarbeitern für Aufregung und Ermutigung sorgte. Oder auch wie Michael Kothe, von der Peiner Allgemeinen Zeitung, der sich mit der Veranstaltungsreihe „Peine liest“ ins Kulturgesehen seiner Stadt einmischte und darüber berichtete. Dies sind – neben den heute auszuzeichnenden Beiträgen – nur drei Beispiele aus der Praxis, die die Lebensnähe und den unmittelbaren Lebensbezug eines Lokaljournalismus zeigen, der sich Zeit nimmt, an den Pflichtterminen vorbei selbst gestaltend einzugreifen.

Das Ungewöhnliche prägt unseren Berufsalltag. Ungewöhnlich ist auch die Auszeichnung von Kinder- und Jugendseiten in Tageszeitungen, und ich beglückwünsche die Bundeszentrale ausdrücklich zu dieser Initiative. Gut, dass sich der Staat unterstützend zu Wort meldet und sich aus diesem Arbeitsfeld nicht zurückzieht. Und gerne steht die Stiftung Lesen mit ihrer von einigen Jahren für die NRZ-Stiftung entwickelten Idee eines Wettbewerbes für die beste Kinderzeitung Pate für diese Initiative.

Uns allen ist denke ich gemeinsam das Interesse an Demokratie-, Informations- und Leseförderung. Unsere Anstrengungen müssen wir vernetzen. Für unsere Projekte der Leseförderung bedeutet dies, dass wir Ihnen auch einen Anlass zur Berichterstattung bieten müssen. Ob dies durch Personalisierung etwa beim Bundesweiten Vorlesetag im November gelingt, zu dem wir in 2007 über 750 Parlamentarier in Kindergärten und Grundschulen brachten oder durch die Aktion „Das schnellste Buch der Welt“ vor einigen Jahren. Ab Juni dieses Jahres steht für uns und sie wieder eine besondere Aktion an. Aus dem englischen Projekt „Bookstart“ haben wir vor einigen Jahren die deutschen Variante „Lesestart“ entwickelt. Sie wurde in einigen Bundesländern getestet und starten nun im Juni auf der Drupa bundesweit. Rund ein Drittel aller Kinder in Deutschland zwischen 0 und 1 – und natürlich ihre Eltern – werden wir in den darauf folgenden zwölf Monaten mit Unterstützung der Kinderärzte mit einem Lesestarterset ausstatten können. In diesem bisher einmaligen Projekt geht es um die Sensibilisierung der Eltern und Großeltern für das Vorlesen, also eigentlich um die eingangs erwähnten Zeitgeschenke.

Schenken Sie dem Kulturgut Lesen Zeit in Ihrer Berichterstattung, damit sich noch viele anstecken lassen.

**Kontakt/bpb:**  
Bundeszentrale für politische Bildung  
Berthold L. Flöper  
Adenauerallee 86  
53113 Bonn

Tel +49(0)228 99 515-558  
Fax +49(0)228 99 515-586  
floeper@bpb.de  
www.jugenddrehscheibe.de

**Pressekontakt:**  
Raufeld Medien GmbH  
Alexandra Hesse  
Mehringdamm 57  
10961 Berlin

Tel +49 (0)30 69 56 65 18  
Fax +49 (0)30 69 56 65 20  
hesse@raufeld.de  
www.bpb.de/presse